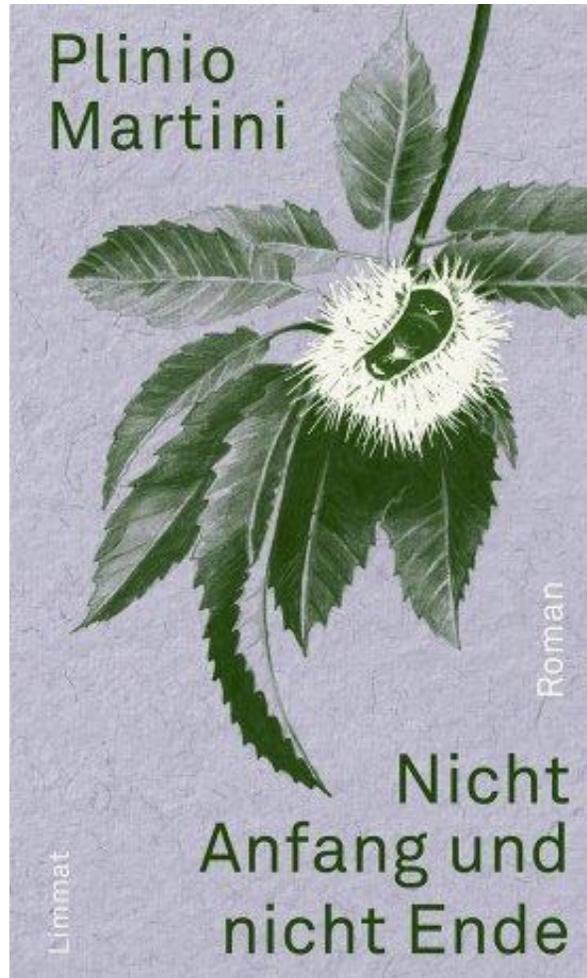


Nicht Anfang und nicht Ende – Plinio Martini

Ich bin verliebt in Literarisches aus dem Tessin! Da wird Eindrückliches produziert. Martini gelingt mit dieser Auswanderungs- und Rückwanderungsgeschichte eine berührende Schilderung der damaligen Lebensverhältnisse in der Südschweiz.



von
Hans Lenzi

Hunger, Armut und Allgegenwärtigkeit des Todes treiben Gori um 1927 aus dem kargen Alltag im Maggiatal ins ferne Kalifornien. Zurück lässt er seine erste Liebe, Maddalena, seine Familie und Freunde. Zwanzig Jahre später kehrt Gori, geplagt von nicht endendem Heimweh, in seine Heimat zurück und findet nichts mehr, wie es war. Maddalena ist tot, die Mutter behindert und der Vater alt und gebrechlich. Die in der Ferne ersehnte Heimat ist selbst fremd geworden. Plinio Martini, der 1979 verstorbene Tessiner Autor, schildert wirklichkeitsnah und mit von unterdrücktem Zorn vibrierender Sprache das Leben der armen Bauern aus dem Maggiatal. 'Einer der erstaunlichsten Romane, die in der Schweiz je geschrieben wurden. Schliesslich gibt es in der neueren Literatur nur wenige Liebesgeschichten von der Behutsamkeit und Verhaltenheit der Geschichte von Gori und Maddalena.' (NZZ)

Über den Autor

Plinio Martini (1923–1979) wurde in Cavigno als Sohn eines Bäckers in ärmliche Verhältnisse geboren. Er wuchs mit sieben Brüdern im Dorf und im Val Bavona auf. 1942 schloss er das Lehrerseminar in Locarno ab und unterrichtete zeitlebens im Maggiatal, erst in Cavigno und später in Cevio. Anfang der 1950er-Jahre erschienen im 'Giornale del popolo' erste Erzählungen sowie die Gedichtbände 'Paese così' und 'Diario forse d'amore'. 1970 folgte sein erster Roman 'Il fondo del sacco', der vier Jahre später in deutscher Übersetzung unter dem Titel 'Nicht Anfang und nicht Ende' erschien. Der Roman erzählt von einem Tessin jenseits der verbreiteten Tessinklischees und gehört längst zu den Klassikern der Tessiner Literatur. Martini starb 1979 im Alter von nur 56 Jahren.

Limmat-Verlag